

Mitgliederstammtisch mit Ausflug zum DLR

(SET) Unser erster Mitgliederstammtisch fand am 29. Januar 2015 statt und hat wieder viel Begeisterung bei den Teilnehmern hervorgerufen. Die Vorstandsmitglieder Willi Becker und Christiane Krebs sowie Susanne Et-Taib, Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit begrüßten die zahlreich Erschienenen im Eingangsbereich des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt in der Bunsenstraße 10 zu einer gut einstündigen Führung, die von dem DLR-Mitarbeiter Jens Wucherpennig sehr fachkundig geleitet wurde.



Freude über gelungenen Ausflug (v.l.): S. Et-Taib, Öffentlichkeitsbeauftragte, W. Becker und C. Krebs vom Vorstand des Vereins

Schon das Modell des Betriebsgeländes erstaunte: Kaum vorstellbar, dass sich mitten in der Innenstadt ein 56.000 Quadratmeter großes Gelände befindet. Mittlerweile arbeiten dort 480 Mitarbeiter. „Wir sind hier in einem Hochsicherheitsbereich mit Spitzentechnologie, die hier gewonnenen Erkenntnisse sind auf viele Bereiche übertragbar, die auf den ersten Blick wenig mit Luft- und Raumfahrttechnik zu tun haben, z. B. den Verkehr. Der neueste ICE ist nach unseren aktuellen Erkenntnissen zur Aerodynamik entworfen worden. Viele Augen und Ohren haben Interesse an unseren Forschungsergebnissen, bitte haben Sie deshalb Verständnis, dass nur in wenigen Bereichen fotografiert werden darf“ leitete Herr Wucherpennig seine Ausführungen ein.

Der DLR ist zwar ein Verein, deren Mitglieder die Bundesrepublik und die Länder sind. Er ist an 16 Standorten vertreten und hat 8.000 Mitarbeiter. „Wir sind quasi die deutsche NASA“. Auch Raumfahrer werden im DLR ausgebildet. 1907 war der Standort Göttingen die erste Versuchsstation für Luftschiffe, Ludwig Prandl war der Pionier, dessen Erkenntnisse auch heute noch weltweit Gültigkeit haben. Vorher wurden Luftschiffe gemäß dem Prinzip „Versuch und Irrtum“ getestet.



Mitglieder im Windkanal. Hinten links: DLR-Mitarbeiter Jens Wucherpfennig vermochte zu begeistern.

Der größte Windkanal – parallel zum Brauweg verlaufend – ist 120 Meter lang, insgesamt gibt es 15 Windkanäle. Die Kanäle Göttinger Bauart dienen und dienen bis heute für 1000 Windkanäle weltweit, sei es in England, Moskau oder der USA. „Darum sollte jeder Göttinger einmal hier im Windkanal stehen“ scherzte Herr Wucherpfennig. In den Windkanälen wird in der heutigen Zeit fast alles getestet, bevor es in der Praxis ausprobiert wird: Brücken, Hochhäuser, Flugzeuge – hierfür werden eigens Modelle gefertigt – sogar Skifahrer und Insekten können mittels des Windkanals in ihrem Flug optimiert werden. Vor dem Bau eines Großflugzeuges steht immer jahrzehntelange Forschung.

Erwähnenswert ist auch das DLR-School-Lab, im Laufe der Zeit wurden hier 50.000 Schülern mit verschiedenen Niveaus im Physikunterricht anschaulich mit Versuchen die Arbeit des DLR näher gebracht, unter anderem können die Schüler mit einem Flugsimulator ausprobieren, wie es sich anfühlt, eine Großraumflieger zu steuern.



In einer Halle können wir ein Flugzeug in voller Größe bewundern: die Dornier 728. Wahrscheinlich ist unsere Stadt die einzige, die – obwohl selbst ohne Flughafen – ein Großraumflugzeug als Versuchsobjekt ihr Eigen nennt. Dornier war einer der Pioniere im Bereich der innovativen Konzepte für Großflugzeuge, leider ging er 2005 mit seinem Unternehmen in die Insolvenz. Die „728“ war sein letzter Prototyp und flugbereit. Ihre Erstellungskosten werden auf 50 Mio. Euro geschätzt. Mitarbeiter des DLR fuhren zur Versteigerung und erwarben das Flugzeug – für 18.000,00 Euro. Für den Transport und die Halle, die um das Flugzeug herum gebaut wurde, hat das DLR noch einmal 2 Mio. Euro investiert. Seitdem kann vor Ort alles – von der Simulation der äußeren Einflüsse bis zum Klima in der Kabine - in Göttingen am echten Objekt erforscht werden.

Göttingen, im Februar 2015

Susanne Et-Taib
Öffentlichkeitsbeauftragte